

Ruh, das Bellen des Hundes, das Schießen der Soldaten, das Weinen des Kindes.

Leideform:

Beim Schreiner.

Das Brett wird geholt. Es wird durchgesägt. Dann wird es gehobelt und durchbohrt. Vier runde Hölzer werden hineingepaßt. Das Ganze wird gestrichen. Was ist das? Ähnlich beim Schmied!

Nennform: Der Schreiner hat das Brett zu hobeln, zu durchsägen, zu durchbohren usw.

Möglichkeitsform: Ich glaubte, du würdest das Brett holen. Ich glaubte, du würdest usw.

Besonders die Unterrichtsgänge liefern viel Material zu Sprach- und Sprechübungen mit folgenden Wörtern: sehen, beobachten, erblicken, untersuchen, gewahren, wahrnehmen, hören, riechen, betrachten.

Wir gingen . . . , kamen . . . , gelangten . . . , lenkten unsere Schritte . . . , begaben uns . . . , erreichten . . . , stiegen . . . .

Der Pfad führte . . . , der Feldweg führte . . . , die Straße führte . . . , unser Ziel war . . .

Für Rechtschreiben gilt: Nur das Notwendige! Nicht viele Worte auf einmal, sondern wenige oft! Gründlich üben!

Anschauen, Merkmale angeben, Regel merken, üben!

c) Fremdwörter auf der Oberstufe.

Sollen die Schüler überhaupt Fremdwörter schreiben? Ja, gewiß, ohne dieselben kommen wir nicht aus, auch wenn wir die besten Ersatzwörter bieten. Es gibt eben Begriffe, welche sich durch kein deutsches Wort genau ausdrücken lassen. Ferner gebraucht das Volk soviel Fremdwörter — und wendet dieselben gewöhnlich falsch an —, daß wir gezwungen sind, die gebräuchlichsten davon zu üben.

Wie sollen wir nun verfahren? Ganz einfach! Alle Fremdwörter, welche im Unterrichte, also in den Sachjähern, im Leseunterrichte, im Rechnen usw. vorkommen, werden immer an die Tafel geschrieben. Hinter das Fremdwort schreiben wir wenn